

www.e-rara.ch

**Sammlung derjenigen Lieder, die in Johann Jakob Walder Anweisung
zur Singkunst ihre Melodien finden**

Hausknecht, Joh. Jacob

St. Gallen, 1798

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-104443>

[11. - 20. Lied.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

II.

Morgenliedchen.

Schön ist die Morgensonne, schön!
Weg, Trägheit, weg! ich will sie seh'n.
Sie kommt in ihrem Heldenlauf
Mit gold'ner Pracht am Berg herauf.

Sie kommt — und alles wird erhellt,
Der Berg, der Wald, das weite Feld.
Wie sehr doch der die Menschen liebt,
Der diesen Glanz der Sonne giebt!

Sie strahlt uns Wärme, Kraft und Licht,
Und Freud' in's Herz und Angesicht.
O betet, Menschen, betet an
Den, der der Sonne zeigt die Bahn!

Erkenntet seine Herrlichkeit,
Und weicht ihm eure Lebenszeit:
Denkt, handelst, als sein Eigenthum,
Zu seiner Lust, zu seinem Ruhm!

Die Sinnen.

Wie wunderbar bin ich gemacht,
 Mit welcher Kunst, mit welcher Pracht!
 Je mehr ich mich betrachte, wird
 Mein Herz zum frommen Dank gerührt.

Da tritt' ich vor den Spiegel hin,
 Und seh' mich selber, wie ich bin;
 Und horch! mein kleiner Vogel singt;
 Ich höre, daß es lieblich klingt.

Ich geh' in Garten, ha, die Luft
 Ist warm, und voll von süßem Dufte;
 Und meine Nase spüret gern
 Die Wohlgerüche nah und fern.

Da winkt die Kirsche von dem Baum,
 Und machet lüftern meinen Gaum;
 Ich spring' hinan und breche sie,
 Und so was mildes schmeck' ich nie.

Das ist doch künstlich, ganz gewiß;
 Und wozu hab' ich alles dieß?
 Zu fühlen meines Lebens Glück,
 Zu danken Gott, mit frohem Blick!

An die Freude.

Freude ! du Begleiterin
Aller meiner Tage,
Du durchströmest Herz und Sinn,
Nichts weiß ich von Klage.

Deines Segens Ueberfluß
Strömt durch alle Glieder,
Und der Tanz hebt meinen Fuß,
Und du lehrst mich Lieder.

Hüpfend eil' ich in die Reih'n
Lachender Gespielen;
Wo wir alle nur uns freu'n,
Alle ganz nur fühlen.

14.

Nach der Genesung.

Jeder Hauch von meinem Leben,
 Vater! ist Geschenk von dir!
 Jeder Odem, mir gegeben,
 Fordert Freud und Dank von mir.

Für die neugeschenkten Kräfte
 Sey mein Herz voll Dankbarkeit!
 Jedem nützlichen Geschäfte
 Sey'n auf's neue sie geweiht!

Gieb mir Weisheit, scharf zu zählen
 Meiner schnellen Tage Zahl!
 Was mich würd' im Tode quälen,
 Sey mir jetzt schon Seelenqual:

Herr! dir flehen Herz und Hände
 Innigst, kindlich jeden Tag:
 Daß mich laut mein nahes Ende
 Lehre jeder Glockenschlag.

Gieb mir neue Kraft und Freude,
 Deinen Willen treu zu thun!
 Frohe Hoffnung, wann ich leide,
 Bald vom Leiden auszuruhn.

15.^a

Gehnsucht nach dem Frühling.

Eil' o freundlicher Lenz heran,
 Wecke die todte Natur! :/:
 Eil' auf deine blumigte Bahn:
 Rufen dich Haine und Flur! :/:

15. ^b

Die Pflicht. *)

Jede Pflicht ist Anfangs schwer,
 Müß' geht vor ihr her;
 Doch es scheint vielleicht nur so:
 Hat man sie erfüllt,
 O dann ist sie süß und mild,
 Dann macht sie uns froh;
 Denn genau erfüllte Pflicht
 Ist ein Lobgedicht.

Sich vollbrachter Arbeit freu'n,
 Das stößt Leben ein;
 Füllt mit froher Zuversicht
 Jedes Menschen Brust.
 Dann erst nach erfüllter Pflicht
 Fühlt man wahre Lust,
 Hat man muthig sie vollbracht,
 Sanfter kommt die Nacht.

*) Dies Liedchen kann gar leicht in gleicher Melodie,
 wie das vorige, gesungen werden.

16.

Die Blume.

Wie schön ist jede Blume,
 Die auf der Erde lacht!
 Nur eins fehlt ihrem Ruhme,
 Sie bleibt nicht — ihre Pracht!

Nach wenig Frühlingstagen
 Ist ihr Gepränge hin,
 Und scheinet mir zu sagen:
 Daß ich auch Blumre bin.

Vergänglich ist der Schimmer,
 Den uns die Schönheit giebt:
 Der Seele Reiz welkt nimmer,
 O selig, wer ihn liebt!

17.

Lob der Unschuld.

Du, der Unschuld süße Ruh!

O wie lieblich schmeichelst du

Unsere Seelen!

Eitle Wollust flucht vor dir,

Und doch lässest du es mir

Nicht an Borne fehlen.

Du streust Rosen und Jesmin

Auf die sichern Pfade hin,

Die ich gehe.

Ich bin ganz Zufriedenheit,

Wenn ich dich voll Heiterkeit

Auf mich lächeln sehe.

Ohne Kummer, ohne Reu',

Führst du sie vor mir vorbei,

Meine Tage.

Meine Müh' machst du mir leicht,

Und in meine Seele schleicht

Sich nicht späte Klage.

Laß mein Herz sich deiner freu'n ,
Dich noch , werd' ich älter seyn ,
Freundin nennen !

In dem Unglück tröste mich ,
Und nie laß mich ohne dich
Eine Freude kennen.

18.

An die Sonne.

Gegrüßet sey mir, edles Licht!

Du, Sonne, die mein Angesicht

Auf's neue jetzt erhellet!

Wie groß ist der, der dich gemacht,

Der dich mit Majestät und Pracht

An's Firmament gestellet!

Aus deinem Feuermeeere fließt

Die Wärm' in alles, was da ist,

Ihm Kraft und Glanz zu geben.

Der Eichbaum und das kleinste Gras

Empfängt von dir, in gleichem Maas,

Flor, Wachsthum, Reife, Leben.

Du bist des frommen Weisen Bild,

Der stets mit Menschenlieb' erfüllt,

Vertheilt, was er besitzet.

Den Blöden leuchtet sein Verstand,

Indem die immer offne Hand

Bedrängten Armen nützet.

Die Zeit.

So wie ein Tropfen in dem Bach —
 So folget in der Zeit
 Ein Augenblick dem andern nach,
 In's Meer der Ewigkeit.

Der jetzt noch gegenwärtig war,
 Ist schon anitz nicht mehr!
 Er flieht, und flieht auf immerdar,
 Ohn' alle Wiederkehr.

Wie muß mir jeder Augenblick
 Des Lebens schätzbar seyn!
 Leg' ich ihn ungenützt zurück,
 So bring' ich nie ihn ein.

Wie viel verscherzt' ich schon, wie viel
 Sind ganz für mich dahin!
 Weg Tandelen und Puppenspiel,
 Da ich kein Kind mehr bin.

Der Morgengenuß.

Willkommen, schöner Morgen!

Wie groß ist deine Pracht!

Sie bliebe mir verborgen,

Wär' ich nicht früh erwacht.

Lust, Wunder und Entzücken

Begegnen meinen Blicken,

Wohin ich auch nur seh',

Im Thal und auf der Höh'.

Es glüh'n der Berge Spitzen

Vom goldnen Sonnenstrahl,

Voll Diamanten blitzen

Die Pflänzchen überall.

Im Wald und auf der Waidе

Ertönt das Lied der Freude,

Und weckt mit süßem Schall

Den dankbar'n Wiederhall.

Ihr wißt nicht, reiche Prasser,
 Was ihr für Glück verschlast;
 Seyd eure eigne Hasser,
 Und durch euch selbst bestraft.
 Verschlast die schönsten Stunden;
 Nie wird von euch empfunden,
 Was diese schöne Welt
 Für Wunder in sich hält.

Ich will es aber fühlen,
 Wie frühe Lüfte mir
 Die Wangen stärkend fühlen,
 Und öfters denken hier:
 Ist schon mein irdisch Leben
 Mit so viel Reiz umgeben,
 Wie wird der Wohnplatz seyn,
 Der uns dort soll erfreu'n!
